

6.12.2018

Rede KulturWerk Rahlstedt

Senatsempfang „Hamburg engagiert sich – Ehrenamt“

Guten Tag, ich bin Ursula Nestler, die Vorsitzende des KulturWerks Rahlstedt und Mitbegründerin des Vereins. Gemeinsam mit Kolleginnen aus dem Vorstand begrüße ich Sie alle ganz herzlich und danke für die Möglichkeit, das KulturWerk hier vorstellen zu dürfen. Das tun wir gleich gemeinsam anhand einiger Fotos.

Zunächst aber zu Rahlstedt: Rahlstedt ist ein Stadtteil ganz im Osten Hamburgs. Villenviertel, dörfliche Strukturen, Gewerbegebiete, Sozialsiedlungen, Naturschutzräume im wilden Mix. Mit 90.000 Einwohnern der bevölkerungsreichste Stadtteil Hamburgs. Mit der Regionalbahn nur 18 Minuten von der City entfernt. Aber kulturell liegt er für die Hamburger viel weiter weg. Zu Unrecht.

2009 taten sich Rahlstedter Bürgerinnen und Bürger, die eine kulturelle Vielfalt im Stadtteil vermissten, zusammen, um sich für ein Kulturzentrum zu engagieren. Der Bahnhof rückte in den Fokus als möglicher Ort eines Kulturzentrums.

Um zu zeigen, dass es möglich ist, ein Kulturzentrum zu schaffen, haben wir mit Gründung des Vereins den funktionslos gewordenen Bahnhof wiederbelebt, wir haben ihn geöffnet, von Taubendreckschutt befreit, entrümpelt und geschmückt.

Wir haben in das 100 Jahre alte Bahnhofsgebäude eingeladen, und viele sind unserer Einladung gefolgt.

Wir haben ein Theaterstück gezeigt - und unser Motto gefunden: „Kultur braucht Raum“. Der Bahnhof ist übrigens inzwischen abgerissen.

Mit der Öffnung des Bahnhofs haben wir Rahlstedt zum Staunen gebracht – die Menschen sollen aber auch über sich staunen! Für uns ist Kultur nicht nur etwas, was man konsumiert, sondern etwas, was man selbst hervorbringen kann, um seinen Stadtteil lebenswerter zu machen. Für uns ist Kultur Lebensmittel, kein süßer Nachtisch zu einem bitteren Alltag.

Das KulturWerk Rahlstedt arbeitet dazu auch mit Initiativen, Vereinen und Schulen zusammen. Mit der Kirche, dem Bürgerverein und dem

Kulturverein veranstaltet das Kulturwerk z.B. einmal im Monat einen Kinoabend – film ab! in Rahlstedt, wo es kein Kino mehr gibt.

Wir haben zwar immer noch kein Kulturzentrum, aber seit 2016 durch Unterstützung des Bezirksamts einen kleinen Laden in einer Fußgängerzone namens Boizenburger Weg.

Wir sind inzwischen 170 Mitglieder, von denen ein Viertel aktiv mitmacht. Wie wir im KulturWerksraum, aber auch auf der Straße, Raum schaffen, um den Zusammenhalt zu fördern, kreatives Potenzial zu heben und eine lebendige Stadtteilkultur zu schaffen, erzählen nun meine Kolleginnen. Christl Ivell-Singer, die 2. Vorsitzende des Vereins, macht den Anfang.

Von Beginn an wollten die Gründerinnen und Gründer mit Veranstaltungen in den Stadtteil gehen und so gleichermaßen auf ihren Mangel an Raum aufmerksam als auch anschaulich machen, wie sie sich ihre kulturelle Arbeit vorstellten.

Im Zuge des Festivals „Rahlstedt Main Station“ fand z.B. eine Stadtrundfahrt im offenen Doppeldeckerbus statt. An markanten Orten des Stadtteils wurde den Mitreisenden von den drei Schriftstellern Sven Amtsberg, Tobias Gohlis und Alexander Posch die erfundene phantastische „Wahrheit über Rahlstedt“ eröffnet.

Künstler gab und gibt es zwar im Ort aber lange keine Ausstellungsmöglichkeiten. Um der Kunst trotzdem öffentlichen Raum zu verschaffen, ließen sich fast 20 Künstlerinnen vom Warenangebot der örtlichen Geschäfte inspirieren und konfrontierten es mit ihren Kunstwerken in dem jeweiligen Schaufenster. Führungen durch diese Schaufensterausstellung vertieften die Erfahrung.

Gleichzeitig wurde das Rahlstedter Publikum aufgefordert, die Exponate mit eigenen Werken zu „beantworten“. Das Ergebnis war mehrere Tage in einer Buchhandlung zu bestaunen.

Während der IGA rief das KWR zur Öffnung von Gärten in Rahlstedt auf. Als Resonanz darauf wanderten wir z.B. durch einen wild wuchernden Garten. Aus einem anderen Garten voller Wild- und Küchenkräuter erhielten wir kulinarische Kostproben. Im Verlauf einer literarischen Lesung wollten die Gäste an einer blühenden Rauke schnuppern, deren betörender Duft in dem Text beschrieben wurde und den niemand kannte.

Ausstellungen und Musik ließen Rahlstedts Gärten zusätzlich erblühen.

Das KulturWerk machte auch das Einkaufscenter zum Musiksaal. Z.B. am Tag der Musik, wofür wir sogar einen Preis erhielten.

Eine sommerliche Aktion war sportlicher Natur: Rahlstedt mit seiner 25 km langen Stadtteilgrenze sollte mit dem Fahrrad umrundet werden. Ein Grenzübertritt nach Schleswig-Holstein ist dafür unvermeidlich, also wurde an der entsprechenden Stelle kurzerhand ein Grenzposten aufgestellt, der gestempelte Passierscheine ausstellte.

Das sind jetzt geschätzte Dokumente.

Im Jahr 2017 haben wir die Aktion „Tischlein deck dich“ durchgeführt. In kleinen Gruppen zogen mehrfach Mitglieder mit Campingtisch, Tischtuch, Geschirr, Klappstühlen, Stiften und Papier an ansprechende Orte, boten dort Kaffee/Tee sowie einen kleinen Imbiss an und befragten dabei Passanten, was sie sich für Rahlstedt wünschten.

Die Antworten wurden später unter der Fragestellung „Wie wollen wir leben?“ in einem ebenfalls öffentlichen Workshop ausgewertet.

Eine andere Form der Auswertung mündete in ein Kunstprojekt der Kulturschule.

Susan Nitsche

Schüler der Stadtteil- und KulturSchule Altrahlstedt, mit der wir seit Jahren kooperieren, haben die Wünsche der Rahlstedter Bürger für ihren Stadtteil in Bilder umgesetzt.

Sie gestalteten die Bahnunterführung – unseren sogenannten „Tunnel des Schreckens“ - mit Graffiti.

Hier z.B. der Wunsch vieler Rahlstedter Bürger nach einem Stadtteil- und Kulturzentrum.....das Bürgerhaus.

In einem Projekt der Schauspielerin Viola Livera konnten Schüler unterschiedlichster Herkunft ihre Gedanken und Gefühle in poetischer Sprache ausdrücken. Die Schüler schwärmten in der Rahlstedter Fußgängerzone aus und motivierten Menschen, selbst zu dichten oder ihr Lieblingsgedicht zu rezitieren. Der Boizenburger Weg verwandelte sich in eine Straße der Poesie. Die mit den Gedichten bemalten Kopfkissenbezüge flatterten aufgehängt an langen Leinen zwischen Bäumen und Häusern.

Schul-Jahresausstellungen, Schüler-Poetry-Slam und die Präsentation eines Schulhausromans konnten wir gemeinsam mit der Schule verwirklichen.

Ein bereits zu Beginn des KulturWerks Rahlstedt entwickeltes Format sind die Werksgespräche: Im Vordergrund steht der gedankliche Austausch über ein Thema, mit dem sich ein Rahlstedter (oder Rahlstedt verbundener) beruflich oder privat auseinandersetzt hat. Hier ein Beispiel aus der Anfangszeit. Das Jugendzentrum Startloch stellt seine Arbeit vor. Wie breit das Wissen und die Interessensgebiete der Rahlstedter gestreut sind, zeigen folgende Beispiele aus 9 Jahren und bislang 56 Werksgesprächen: Ein Romanistik-Professor jagt James Bond, ein Schulleiter kommt mit Bücherkisten und Grammophon, um mit uns seine Leidenschaft für das Theater/Gustav Gründgens zu teilen, ein Rahlstedter erzählt über das Honigsammeln in der Vorstadt, ein Politiker fragt sich, ob unser Stadtteil ein Stadtteil ohne Identität ist, ein Krimikritiker spricht über die dunkle Seite der Welt, ein Musiker darüber, wie Musik zum rauschenden Meer wird. Wir hatten Werksgespräche über Klezmer mit einer eigens dafür ins Leben gerufenen Klezmerband, über Bach und Pythagoras, darüber, wann wir wohl den ersten Alien treffen, wie Roboter unser Leben verändern und warum Malerinnen aus 5 Jahrhunderten weitgehend in Vergessenheit geraten sind. Inzwischen finden die Werksgespräche in unserem eigenen Raum statt, was ein ganzes Stück einfacher ist. Darüber, was dieser Raum für uns bedeutet, berichtet nun

Sabine Kisvari

Unser Laden im Boizenburger Weg, liebevoll „Die Boize“ genannt, ist

unsere Wirkungs- und Begegnungsstätte. Hier tagen wir, verabreden uns oder treffen uns zufällig, diskutieren, haben Spaß. Hier entwickeln Gleichgesinnte und Andersdenkende Ideen für unser Tun.

Ein stark verbindendes Element sind regelmäßige Ausstellungen. Wir haben über 30 bildende Künstler im Verein, laden aber auch „fremde“ Künstler ein. So hatten sich z.B. in diesem Jahr zwei Rahlstedter Jungs, die Kunst in Hamburg und Leipzig studieren, mit ihrer VORORT-Ausstellung (gemeint ist Rahlstedt mit seinem kleinbürgerlichen „Samstags-wird-der-Rasengemäht“) kritisch-liebevoll auseinandergesetzt. Kunst darf und soll eben auch provozieren.

Der interne Ablauf und Aufbau erfordert gemeinsames Planen der Kunst-, Programm- und Schaufenstergruppe.

Alle zwei Jahre stellen wir ein Jahresthema mit Publikumspreis. Jeder kann mit einem Kunstwerk teilnehmen und die Rahlstedter können für ihr Lieblingswerk stimmen.

Mit Themen wie „Gartenarten“, „Luxus“, „Das Fremde“, „Sprachenwelten“, verführen uns die Menschen gern zu überraschenden Sichtweisen.

Und unsere Musikveranstaltungen nicht zu vergessen, ob drinnen oder draußen in der Straße, für alle, die gezielt kommen oder überrascht stehenbleiben, für die Nachbarn, die auf ihrem Balkon sitzend zuhören - unser Swing lässt den Funken überspringen.

Wir haben durch den Laden sehr unterschiedliche Menschen kennengelernt, seit wir unseren Laden haben und ich dort mein Atelier. Z.B. Teli aus Syrien, die zum Zeichnen kommt. Der 10jährige Paul wurde mein neuer Freund, weil er endlich frei malen und experimentieren durfte, ohne die Zensuren seiner strengen Kunst-Lehrerin fürchten zu müssen. Salomon aus Ghana, der einfach nur malen und reden möchte.

Einsame blühen auf, weil sie eine Anlaufstelle haben, eine Flaschensammlerin wühlt nun nicht mehr den öffentlichen Mülleimer vor unserer Tür durch.

Wir haben neue Freunde und Mitglieder gewonnen, lernen durch deren Erzählungen unseren Stadtteil neu kennen, bekommen Anerkennung und natürlich auch Kritik. Wir lernen täglich und wachsen daran!

Wir sind ein verlässliches Team Ehrenamtlicher mit allen Höhen und Tiefen! Es gibt viel zu tun und es ist großartig, wieviele Ideen im Laufe eines Jahres sprudeln und wer sich alles einbringt:

Beim Plakate entwerfen, sie aufzuhängen, Präsenzzeiten im Laden zu gewährleisten, Technik Auf- und Abzubauen, die Homepage zu pflegen, Facebook bestücken, Veranstaltungen planen und durchführen und die Gema-Meldungen nicht zu vergessen! Einige unserer unermüdlichen KulturWerker sind heute mit uns hier und WIR sagen euch DANKE, dies ist auch eure Bühne!

Schlusswort Nestler

Und eigentlich die Bühne aller Ehrenamtlichen hier. Das KulturWerk ist ja nur ein winziges Puzzlestück im Hamburger Kulturleben.

Wir freuen uns, dass es uns gelungen ist, in dem bisher übersehenen Stadtteil Rahlstedt – ganz im Sinne des Kultursenators – nach den vielen Jahren eine Basis zu schaffen für ein Kulturzentrum. Und zwar mit anderen Vereinen im Stadtteil zusammen, mit denen wir zunehmend auch von unserem Standort aus gemeinsam auftreten werden.

Der Erfolg verdankt sich zwar auch der finanziellen Unterstützung durch den Bezirk, aber doch hauptsächlich dem Einsatz unserer Ehrenamtlichen.